

konzentrieren. Verstärkt wird das konzentrierte Licht noch durch Vorschaltung eines Kondensers. Eine verstellbare Blende reguliert den Lichtkegel. Mit Hilfe eines Kugelgelenkes kann das Licht des Scheinwerfers mühelos nach jeder gewünschten Richtung geschickt werden. Das ist besonders wichtig, wenn es darauf ankommt, Effekte, bei Damenporträts zum Beispiel die plastische Wiedergabe des Haars oder einzelner Linien des Gesichts, zu erreichen. Da bei Porträtaufnahmen möglichst ohne Negativretusche gearbeitet werden soll, setzt diese Art der Lichtführung voraus, schon während der Aufnahme auf alle Feinheiten im Bildnis (Glanzlichter, Streiflichter usw.) Rücksicht zu nehmen. Die abgebildeten Beispiele sollen in Ergänzung des Vorhergesagten illustrieren, wie verschiedenartig gearbeitet werden kann.

Bild 1. Kinderporträt; eine Tageslichtaufnahme am Fenster, kombiniert mit Kunstlicht. Die rechte Bildseite wird durch das vom Fenster zerstreute Tageslicht besonders zart modelliert. Das aufhellende Kunstlicht fällt schräg von links oben. Die schönen großen Augen des Kindes wurden durch Anstrahlung mittels Hohlspiegels besonders betont. Porträts von Kindern sind am ausdrucksvollsten, wenn es gelingt, ihre Seele darin zu spiegeln. Dazu muß der Gesichtsausdruck in seiner ganzen Natürlichkeit und Unbefangenheit während der Aufnahme erhalten bleiben. Das Kind darf nicht zu einer gezwungenen Geste aufgefordert werden.

Bild 2 zeigt, wie blondes Haar durch geschickte Lichtführung herausmodelliert werden kann. Das Licht einer 500-Watt-Lampe fällt dabei von rechts oben auf den Haaransatz. Der Lichtkegel des Scheinwerfers geht als Streiflicht an der linken Bildseite vorbei. Sehr wichtig ist bei allen Porträtaufnahmen das Vorhandensein des Lichtpunktes im Auge. Falls er durch Lampenlicht nicht erscheint, sendet ihn der Hohlspiegel.

Bild 3. Um störende Reflexe von Augengläsern zu vermeiden, ist eine scharf abgegrenzte Lichtführung zwischen Augenglas und Augen notwendig. Auf die Glanzlichter der Gläser soll aber nicht ganz verzichtet werden. Hierzu dient wieder ein Hohlspiegel. Ein abgefangener Lichtstrahl wird, jedoch ohne Störung des Auges, an den oberen Rand der Gläser dirigiert.

Mitbestimmend für gute Bildwirkung ist der Bildschnitt. Der knappe Ausschnitt kann nur in geeigneten Fällen Anwendung finden und muß dem Feingefühl des Photographen empfohlen werden. Der anspruchsvollere Amateur wird versuchen, die Wirkung seiner Bilder durch Vergrößern zu steigern. Ein Vergrößerungsansatz in Verbindung mit dem Aufnahmegerät genügt schon, um Bilder großen Formats herzustellen. Bei Porträtvergrößerungen ist der Gebrauch eines kondensierlosen Vergrößerungsapparates, der weichen Zeichnung wegen, besonders am Platze.

Es sei noch die Verwendungsmöglichkeit eines gut gelungenen Porträts für Reklamewecke erwähnt. Ein an sich nüchternes Sachphoto wird in Verbindung mit einem Porträt das Interesse stärker auf sich lenken und dadurch die angestrebte Reklamewirkung verbürgen. Bei der Elektrola-Reklame wurde durch Überkopieren einer Schallplatte und Schrift versucht, ein derartiges Photo herzustellen.

Es ist den Photogruppen anzuraten, sich mit ähnlichen Arbeiten zu beschäftigen und darauf zu achten, daß bei der Durchführung derartiger Aufgaben unbedingt der phototypographische Ausdruck betont wird. Einfache typographische Schrift ist immer das beste Mittel, den reinen Ausdruck technischer Bildgestaltung besonders hervorzuheben. - Bruno Reimann, Berlin

Allgemeine Photoliteratur

Kodak-Amateurdienst

Die Kodak-Aktiengesellschaft in Berlin SW 61 gibt allmonatlich ein zweiseitiges Blatt heraus, das sie „Kodak-Amateurdienst“ nennt. Über Behandlung und Entwicklung von Kodak-Filmen sowie über Material-Darstellung mit Kodak-Filmen wird in Aufsätzen in den Nummern 10 und 11 dieser Blätter geschrieben. Lobende Erwähnung verdienen die Materialphotos zu dem Aufsatz in Nummer 11.

Kodak-Photowinke

die mit 20 Mark honoriert werden, wie wir im Heft 9 mitteilten, sind nicht nach Berlin-Johannistal, sondern an die Kodak-Aktiengesellschaft in Berlin SW 68, Lindenstraße 27, einzusenden. Der Text darf nicht mehr als 18 Zeilen zu je 70 Buchstaben umfassen.



Aufnahmen: Bruno Reimann, Berlin